

Bezugspreis:

Durch Telegramm monatlich RM. 1,40
jährlich RM. 17,00. Bezahlungen
sind bis zum 1. d. Monats zu leisten.
Die Postgebühren sind im Preis
inbegriffen. — Geschäftsstelle: Die
Verlags- und Druckerei (Wald) in
Neuenburg.

Verantwortlicher Schriftleiter: Friedrich
Wald. Druckerei: Die Verlags- und
Druckerei (Wald) in Neuenburg.

Der Enztäler

Anzeigenpreis:

Die Mittelblätter Millimeter-Zeile 1
Hf., Familienanzeigen 2 Hf., an-
dere Anzeigen 3 Hf. — Tages-
blätter 15 Hf. — Die Anzeigenpreise
sind für die ersten 10 Zeilen und
für die folgenden 10 Zeilen ab-
nehmend. Im übrigen gelten die von
der Verlags- und Druckerei fest-
gestellten Bestimmungen. Verträge
sind zur Verfügung. Druck- und
Verlags- und Druckerei (Wald) in
Neuenburg (Württ.).

Verlag und Druckerei: Die Verlags-
und Druckerei (Wald) in Neuenburg
(Württ.).

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Waldbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 201 Donnerstag den 29. August 1935 93. Jahrgang

Der italienische Ministerrat in Bozen

Rom, 28. Aug. In den späten Nachmittags-
stunden des Mittwoch ist im Rathaus zu
Bozen der im In- und Auslande mit aller-
größter Spannung erwartete Ministerrat un-
ter dem Vorsitz des italienischen Ministerprä-
sidenten und in Anwesenheit von 6 Ministern
und 13 Staatssekretären zusammengetreten.
Es handelt sich hierbei um den ersten Mini-
sterrat des faschistischen Italiens, der außer-
halb Roms stattfindet.

Der Ministerrat hat um 1/2 Uhr seine
1 1/2 stündige Sitzung beendet. Eine amtliche
Verlautbarung über den Verlauf liegt bisher
noch nicht vor. Es verläuft in gut unter-
richteten Kreisen, daß der Duce ein ansehn-
liches Exposé über die internationale Lage
gegeben und die weitere von Italo zu ver-
folgende Linie aufgezeichnet hat. Seine Dar-
legungen sollen sich im wesentlichen auf der
Eule bewegt haben, wie sie bereits in den
dem Vertreter der „Daily Mail“ gewährten
Interview gekennzeichnet wurden. Mussolini
hat besonders den italienischen Standpunkt
zur Möglichkeit der Anwendung von Sank-
tionen und die Vorlage der umfangreichen
Denschrift für Genf umrissen.

Die Ausführungen des Duce wurden vom
Ministerrat mit großem Beifall aufgenommen
und einstimmig genehmigt.

Ueber den Inhalt der Beratungen sind
zahlreiche Gerüchte im Umlauf. So glaubt
man ganz besonders, daß sich die Verhand-
lungen auf Marinefragen erstreckten, die in
unmittelbarem Zusammenhang mit der Ent-
sendung starker englischer Seekreitkräfte nach
dem Mittelmeer stehen. Nach anderer Auf-
fassung glaubt man, daß der Ministerrat eine
große Entschliebung gefaßt hat, die am Vor-
abend von Genf den italienischen Standpunkt
nochmal in klaren Worten präzisieren soll.

Papst Pius XI. zum Abessinien- Konflikt

Rom, 28. Aug. Papst Pius XI. hat anläß-
lich des Empfangs des internationalen Kon-
gresses katholischer Krankenpflegerinnen zwei
bedeutsame Ansprachen gehalten, deren eine
eine scharfe Kampfanlage gegen Materialis-
mus und Heidentum bedeutet, während die
zweite in ungewöhnlich deutlicher und klarer
Form zum abessinischen Konflikt Stellung
nimmt.

Der Papst erinnerte an die Grauel des
letzten Krieges, die gerade den Kriegspfle-
gerinnen in besonders eindringlicher und ab-
schreckender Erinnerung seien. Darum müsse
man mit allen Mitteln den Frieden erstreben.
Im Kernpunkt seiner Rede sagte der Papst
sobald, daß man im Ausland von einem An-
griff- und Eroberungskrieg spreche. Einen
solchen Krieg bezeichnete er als ein ungeru-
hes Unternehmen, als etwas, das außerhalb
jeder Vorstellung stehe und unbeschreiblich
traurig und schrecklich sei. Wenn man auch in
Italien von einem gerechten Krieg der Ver-
teidigung und Grenzicherung spreche, der zur
Expansion und Sicherung der materiellen Be-
dürfnisse notwendig sei, so dürfe er, der Papst,
dem die dringende Hoffnung entgegen, daß
man die bestehenden Schwierigkeiten nur mit
Mitteln lösen dürfe, die nicht Krieg bedeuten.
Wenn dies nicht leicht sei, so dürfe es doch
nicht unmöglich sein. Bei aller Anerkennung
der Expansionsnotwendigkeiten Italiens
müsse das Recht der Verteidigung in Grenzen
gehalten werden und gemäßigt sein, damit sie
nicht die Verteidigung selbst schuldig mache.

Er machte alle zu gemeinsamem Gebet, daß
die Bemühungen der hier schauenden Men-
schen, die die Notwendigkeit des wahren
Glücks der Menschen verstanden und sich für
das Werk des Friedens einsetzen und die
wahrhaft eheliche Absicht hätten, den Krieg zu
vermeiden, von Erfolg gekrönt sind.

Englands Haltung auf der Völkervereinigung

Paris, 28. Aug. Der Londoner Vertreter
der französischen Nachrichtenagentur Sovas
ist der Ansicht, daß man in englischen Kreisen
die Besprechungen, die Ministerpräsident La-

val am Dienstag mit dem englischen Bot-
schafter in Paris gehabt hatte, nicht für an-
sprechend halte, und daß man für Donnerstag
oder Freitag neue Besprechungen in Aussicht
genommen habe, die die beiderseitige Stel-
lungnahme vor der Genfer Ratifikation am
4. 9. noch einmal klären soll. In englischen
politischen Kreisen betonte man am Mittwoch
abend, daß, falls Italien in Genf die Aus-
schließung Abessinien vorschlagen sollte, man
engländerseits energischen Widerstand dagegen
sehen werde. Man habe die Absicht, Italien in
Genf noch einmal die gleichen Vorschläge zu
machen, die es bereits während der Pariser
Dreierbesprechungen abgelehnt habe und die
eine zonenweise Einteilung Abessinien in
wirtschaftlicher Hinsicht zum Gegenstand habe.

Die italienischen Alpen- manöver beendet

Bozen, 28. Aug. Das italienische Alpen-
manöver ist Mittwoch mittag beendet worden.
Morgen mittag werden die Truppen Ruhe
haben. Am Freitag werden Schießübungen
der Artillerie und Infanterie stattfinden
und am Samstag wird die große Parade
sämtlicher bei den Alpenmanövern beteiligten
Einheiten abgehalten werden.

Der das Manöver leitende General Ago
erklärte Mittwoch nachmittag in der Mand-
vertritt, an der Mussolini, die Chefs der aus-
ländischen Militärmissionen, Minister, Sena-
toren und Abgeordnete teilnahmen, die die
tatsächlichen Übungen hätten bewiesen, daß die

Der litauische Bauernstreit

Bisher 60 Verhaftete

Kowno, 28. Aug. Der Bauernstreit in
Südlitauen verlief am Mittwoch ohne beson-
dere Zwischenfälle. Bisher wurden 60 Ver-
haftungen vorgenommen.

Im Laufe des Mittwoch wurden unter den
Bauern erneut Flugblätter verbreitet, in
denen die Bedingungen zur Beilegung des
Streiks an die Regierung gestellt werden,
und zwar Herabsetzung der Landsteuer um
50 Prozent, Entzung der Zinsen für land-
wirtschaftliche Kredite auf 3 Prozent, Aufhe-
bung der Monopole und Angleich der Preise
für landwirtschaftliche Produkte an die Preise
für Industrieprodukte.

Wie verlautet, wird der Staatspräsident
im Zusammenhang mit den Vorkommnissen
einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen. Es
sind Gerüchte im Umlauf, daß der langjährige
Landwirtschaftsminister im Zusammenhang
mit den Unruhen zurücktreten wird. An seine
Stelle soll der letzte Bildungsminister und
frühere Direktor der Landwirtschaftsakademie
Vukula treten. Eine amtliche Bestätigung
hierüber konnte nicht erreicht werden. Zur
Klärung des Ursprungs der Bauernun-
ruhen ist eine strenge Untersuchung eingelei-
tet worden. U. a. wurde auch heute der
Führer der Volkspolizisten, der frühere Mi-
nisterpräsident Steserwicus, einem Verhör
unterzogen.

Der Bauernstreit in Litauen verbreitet sich
nach in Litau vorliegenden Meldungen nun
auch nach Ost- und Nord-Litauen. Wie ver-
lautet ist es bereits in den Kreisen Rossienai
und Kedaniai sowie in anderen Ortschaften
zu Zusammenrottungen gekommen.

Neuer litauischer Rechtsbruch im Memelland

Kowno, 28. August

Der amtierende Vorsitzende des litauischen
Direktoriums des Memelgebietes, Bru-
laikis, hat jetzt von seinem ihm durch das
neue Wahlgesetz zugestandenen Kleinrecht
weiterhin Gebrauch gemacht, indem er in
Durchführung der Wahl die Mitglieder der
Wahlkreis-Kommission und die Vorsitzenden
der einzelnen Stimmbezirke ernannt hat.
Zum Vorsitzenden der Wahlkreis-Kommis-
sion ist Viktor Gailius ernannt worden,
dessen man sich aus der Zeit des Kirchen-

„schnellen Divisionen“ und die „motorisierte
Division Trento“ im schwierigen Berggelände
aufstrebend operieren könnten. General
Ago sollte den Entscheidungen des roten und
des blauen Stabes volle Anerkennung und
Lobte die Haltung der Truppen. Er führte
weiter aus, daß er genaue Angaben über die
Bewegungen im einzelnen nicht machen
könnte, da er dazu noch die Meldungen der
Schiedsrichter abwarten müsse. Die Führer
der beiden Parteien, die Generale Bobbio
und Tea, gaben kurze Erklärungen über ihre
Entscheidungen ab.

Da Mussolini mit zweistündiger Verspä-
tung zur Kritik gekommen war, fürzte Ge-
neral Ago seine Ausführungen ab, damit sich
die in Bozen anberaumte Kabinettssitzung
nicht allzusehr verzögerte. Sofort nach der
abschließenden Mandoverkritik verließ der Re-
gierungschef das Gelände und feierte seinen
Wagen, in dem außer ihm noch der General-
sekretär der faschistischen Partei, Starace,
und Unterstaatssekretär Balistreri Platz ge-
nommen hatten, nach Bozen. Er begab sich so-
fort mit seinen sämtlichen Ministern und
Unterstaatssekretären in die Präsektur, wo
mit zweistündiger Verspätung die Kabinettssit-
zung begann.

Am Mittwoch vormittag hatten sich der
König und Mussolini im Mandovergelände ge-
troffen. Zahlreiche hohe italienische Offiziere
sowie ausländische Offiziere und Journalisten
verfolgten vom Beobachtungsposten des Kö-
nigs und des Duce aus die letzten Bewegun-
gen der roten und der blauen Partei. Mussoli-
ni begab sich dann nach Bozen, wo die
deutschen, amerikanischen, belgischen, jugosla-
vischen und österreichischen Offiziere und die
deutschen und amerikanischen Journalisten
seine Frühstagsgäste waren.

Kampfes im Memelgebiet und aus den letzten
Jahren als eines wütenden Kämpfers
des Deutschtums in jeder
Beziehung erinnert. Unter den vier
Mitgliedern befindet sich auch der frühere
Ministerpräsident Galvanuskus, der
niemals Memelländer gewesen und durch
seine ausgesprochene Deutschfeindschaft all-
gemein bekannt ist. Es befindet sich auch nicht
ein einziges Mitglied der Mehrheitspartei
des Landtages oder der Memeler Stadtver-
ordnetenversammlung in der Wahlkreis-
kommission. Außer den Litauern ist nur noch
der sozialdemokratische Abgeordnete Pan-
nars als fünftes Mitglied der Wahlkreis-
kommission herangezogen worden.

Der Vorsitzende dieser neuen Wahlkreis-
kommission, Gailius, hat nun auch im glei-
chen Zuge die Vorsitzenden der durch einen
früheren Erfolg von Brunsellis von 193 auf
63 herabgesetzten Stimmbezirke ernannt, und
war ausschließlich Litauer oder
Personen, die den Mehrheitspar-
teien des Memelgebietes nicht
angehören und nie angehört haben, son-
dern in der Mehrzahl von Brunsellis oder
Reisig kommissarisch ernannte Amtvor-
reiter aus Kowno zugereichte litauische Be-
amte oder sogar litauische Militärpersonen
sind.

Auch in den 13 Stimmbezirken der Stadt
Memel ist nicht ein einziger Deutscher zum
Vorsitzenden ernannt worden. Die Absichten,
die mit einer derartig einseitigen Wahlvor-
bereitung verbunden sind, lassen kaum einem
Zweifel mehr Raum.

In der Eiger-Nordwand verholten

München, 28. August

Wie die Deutsche Bergwacht aus Grindel-
wald erfährt, sind die Wetterverhältnisse in
der Eiger-Nordwand denkbar ungünstig. Am
Mittwoch vormittag schneit es leicht in den
höheren Lagen. Die Suche eines Schweizer
Militärflugzeuges am Dienstag war infolge
der schlechten Sicht ergebnislos. Durch
eine Expedition Hilfe zu bringen, ist augen-
blicklich unmöglich, doch sind alle Vor-
bereitungen getroffen. Es besteht noch die
Hoffnung, daß Mehlinger und Sedlmayer
dank ihrer tüchtigen bergsteigerischen Fähig-
keiten und ihrer guten Ausrüstung das
schlechte Wetter überleben können.

Im Großen gesehen . . .

Mussolinis Prognose für das Jahr 1935 —
daß es ein Jahr neuer Entscheidungen sein
werde — erfüllt sich von Woche zu Woche deut-
licher. Die letzte Rote der Vereinigten Staaten
an die Sowjets, die gegen die Beschlüsse des
Kongresses der kommunistischen Internatio-
nale protestiert, wirft ein neues Schlaglicht auf
die Unruhe, die nachgerade den ganzen Erdball
ergreift.

Mit elementarer Kraft brechen jetzt die
inneren Spannungen der Nachkriegswelt in
gefährlichen internationalen Kon-
flikten hervor. Es geht nicht mehr um diese
oder jene Einzelfragen, um irgendein „In-
teressengebiet“ — es geht „um
Ganze“. Die Erde, die Bevölkerung der Erd-
oberfläche ist seit dem ersten Weltkrieg zu einer
Schicksalsgemeinschaft verschmolzen wor-
den, aus der sich kein Volk von Bedeutung
mehr ausschließen kann. Das wird gerade in
einem Maße wie dem eben ausgedrohenen
Konflikt zwischen U.S.A. und den Sowjets deut-
lich. Eine dem alten europäischen Bildungs-
leben entsprungene, jüdisch benutzte und dem
russischen Volk aufgezwungene Idee, der
Marxismus, das politische Instrument einer
Horde gefährlicher Demagogen und Abenteurer,
greift mit seiner zerstörenden Wirkung über
Kontinente und Weltmeere hinweg in das aus
vielen Blutströmen zusammengeschlossene Volk
des nordamerikanischen Kontinents. Dort ent-
setzt die sowjetische Demagogie als „Dritte
Internationale“ inmitten einer gefährlichen
Wirtschaftskrise Streiks und Unruhen.
Zur gleichen Zeit aber blickt England, dem
die Vermittlung mit demokratischen Mitteln
in einem Scheitern „Kolonialkon-
flikt“ Italiens mit Abessinien gerade nicht
unmöglich ist, voll Sorge auf das nordamerikanische
Gratwolk und hofft, daß von dort aus mächtige
Einflüsse Schalmes für den ganzen Erdball
abenden möchten. . . Und zu derselben
Zeit treiben sich sowjetische Kriegsschiffe
unerlaubtweise in schwedischen Gewässern im
Norden Europas umher und erzeugen in der
skandinavischen Welt Unruhe. Das national-
sozialistische Deutschland, ebendem als „Unruhe-
stifter“ verleumdet, erlebt die volle Rechtferti-
gung seiner Wiederaufrüstung inmitten dieser
gebaulichen Konfliktstoffe.

So umgreift die Erregung eineraud
den Fugen gebrachten Welt tat-
sächlich den ganzen Erdball. Kein
Wunder, daß die Farbigen, die seit langem mit
der Vorherrschaft mancher Kolonialvölker und
Imperien unzufrieden sind, jetzt ihre Zeit für
kommen halten. Sorgenvoll schauen die großen
imperialistischen Nationen auf ihre Kolo-
nialreiche. Eben hört man aus Holland die leb-
haften Forderungen der Militärs auf Verstar-
kung des militärischen und maritimen Schutzes
der indischen Kolonien. Man spricht von einer
Neuverteilung des Kolonialbesitzes auf der
Erde. In Indien steht man vor der Explo-
sion des neuen Verfassungswerkes, das ja nach
seinem Buchumfang das „grote“ der Geschichte
sein soll.

Sehr still ist es in Paris geworden, dem
Gründungsplatz jener unseligen Nachkriegs-
„Verfassung“ der sogenannten „zivilisierten
Welt“. Naderherd wird schon über der nähe-
ren geräuschvollen Injenerierung der italie-
nischen Ausdehnungsaktion, was in Ostafrika
vor sich geht. In Japan hat anscheinend
die Militärpartei schwere innere Verwal-
tungskonflikte bestanden, die in der Ermor-
dung eines hohen Stabsoffiziers im Kriegs-
ministerium ihren zufälligen äußeren Aus-
druck fanden. Der Weg Japans zur Mongo-
lei hinauf dürfte kaum beendet sein. Und in
dem neuen China gehen die Kräfte weiter,
die das entsetzliche Schicksal dieses Volkes
mit sich bringen.

Wer so einmal Umschau hält, der stellt
mit einem Schauer fest, wie klar jener
große Prophet des „Willens der Nacht“ ge-
redet hat, dessen 33. Todesstag wir jetzt gerade
inmitten dieser Tumulte der Weltpolitik still
gesehrt haben: Riefische. Er sagt der
„europäischen Demokratie“ bittere Worte:
Sie sei „zum kleinsten Teil eine Entseffung
von Kräften. Vor allem ist sie eine Entseffung
von Faulheiten, von Müdigkeiten, von
Schwächen. . .“ Eine Gesellschaft, die, end-
gültig und ihrem Instinkt nach, den Krieg
und die Eroberung abweist, ist im Nieder-
gang; sie ist reif für Demokratie und Anar-
chismus. In den meisten Fällen freilich
sind die Friedensversicherungen bloße Betäu-
bungsmittel. Ferner bekannte Dinge schon
in den achtziger Jahren sehr „schamlos“



für uns heutige: „Ich freue mich der militärischen Entwicklung Europas, auch der inneren anarchischen Zustände: die Zeit der Ruhe und des Chinesentums, welche Gollani für dieses Jahrhundert voraussagte, ist vorbei. Persönliche männliche Tüchtigkeit, Selbstständigkeit bekommt wieder Wert...“

Riesche sah ein „Zeitalter der großen Kriege“ herankommen. Er hat den Deutschen den Weltkrieg prophezeit. Er prophezeit der modernen Demokratie und Zivilisation den Untergang. „Der ganze Westen“, so sagte er, „hat seine Instinkte nicht mehr, aus denen Zukunft wächst. So weit geht die decadence im Wert-Instinkt unserer Politiker, unserer politischen Parteien: sie stehen instinktiv vor, was auflöst, was das Ende beschleunigt...“

Wir Deutschen haben diese Mahnungen verstanden, als uns das Schicksal im großen Kriege vor die übermenschlichen Prüfungen stellte und als uns nachher das Verlangen nach härteren Proben auferlegte. Wir sind durch ein Feuer gegangen. Wir haben eine Niederlage innerlich überwunden. Was steht den anderen Völkern, vor allem denen des Westens, nun bevor?

Es ist an der Zeit, die Dinge im Großen zu sehen, so wie sie der große Scher, der Zarathustra-Weise sah, den seine Zeit verlor.

Carl Hatzel.

Preiserhöhungen für Lebensmittel abgestoppt

Berlin, 28. August.

Um dem von der nationalsozialistischen Staatsführung aufgestellten Grundgesetz, Preiserhöhungen für Lebensmittel nicht zuzulassen, erneut Nachdruck zu verleihen, hat der Reichsernährungsminister folgende Anordnungen erlassen, bzw. den Reichsnährstand mit dem Erlass beauftragt:

Fleisch und Schmalz: Die Preise für Schweinefleisch, inländisches Schweinefleisch, Rindfleisch und Minderfleisch werden grundsätzlich auf den Stand vom 31. März 1933 zurückgeführt. Für Kalbfleisch sind die obersten Landesbehörden und die Oberpräsidenten ermächtigt worden, im Bedarfsfälle eine entsprechende Regelung zu treffen. Ausgenommen sind nur einige wenige Fleischsorten, die für den Verbrauch der breiten Schichten des Volkes erfahrungsgemäß keine Rolle spielen, wie Hülft usw.

Kartoffeln: Ab 1. September 1933 werden die Erzeugerpreise für Speisefertigkartoffeln der diesjährigen Ernte je nach Sorte und Herkunft bis zu 50 Proz. je Zentner niedriger festgesetzt als im Vorjahr. Die Preisüberwachungsstellen sind angewiesen, auf Grund dieser Erzeugerpreise Verbraucherhöchstpreise festzusetzen, damit die Senkung der Erzeugerpreise dem Verbraucher angemessen zugute kommt.

Speiseöle: Ab 1. September 1933 werden Erzeugerhöchstpreise für Speiseöle festgesetzt. Da für Butter und Margarine schon seit längerer Zeit durch entsprechende Anordnungen Preissteigerungen ausgeschlossen sind, sind damit die Preise für alle wesentlichen Speiseöle stabilisiert.

Käse: Mit sofortiger Wirkung werden Erzeugerhöchstpreise für Emmentalerkäse festgesetzt, wodurch die bisherigen Verbraucherpreise eine Senkung und Festlegung erfahren.

Durch diese Anordnungen hat die nationalsozialistische Staatsführung den da und dort erfolgten Bestrebungen, einen Angriff auf die Tugenden der breiten Schichten des Volkes gerade in lebenswichtigen Dingen durchzuführen, einen festen Riegel vorgehalten.

Wertpapiere vergraben - Allen verbrannt

Berlin, 28. August.

Auch die am Mittwoch fortgesetzte Verhandlung gegen die 12 Redemptoristenpatres wegen Devienschiebungen brachte allerlei bemerkenswerte Einzelheiten zutage. So gab der angeklagte Procurator Wandel zu, daß er auf Anordnung des schlichtigen Joseph Kreuz 10 000 Mark über die Grenze habe bringen lassen und auch einmal selbst ein Bündel 100-Mark-Scheine geschmuggelt habe. Er sei sich bewußt gewesen, daß diese Handlungen gesetzwidrig waren.

Der Angeklagte Nikolaus Zoller gibt ebenfalls zu, daß die ihm übertragene Devienschiebung von Anfang an verbotlich vorgekommen sei. Er hat auch Papiere — angeblich Personalakten — verbrannt und einen aus Holland gekommenen Befehl zur Freisetzung aller Geschäftsbücher auch an die anderen deutschen Klöster weitergegeben. Von den Devienschiebungen will er aber erst nach der Verhaftung Brinkmanns erfahren haben.

Ein Zollinspektor von der Zollabhangsstelle Dortmund schildert dann ausführlich, wie er den Verhaftungen Brinkmanns auf die Spur gekommen ist. Im Kloster zu Bonn waren Wertpapiere im Nennwert von rund 20 000 Mark im Klostergarten vergraben und in der Nähe eines Schuppens fand man eine Kiste mit Akten des Klosters und des Provinzialrates Bonn, die man aus Angst vor amtlichen Stellen vergraben hatte. In diesen Akten fand sich aber nichts Wesentliches über die Devienschiebungen.

Trauerfeier für die Opfer des Einsturzunglücks

Aufnahme vor dem Berliner Schloß — Dr. Goebbels hält die Gedenkrede

Berlin, 28. August.

Die bisher bei dem Einsturzungsglück geborenen Toten sollen am Freitag in feierlicher Weise beigesetzt werden. Das Begräbnis wird vom Gau Groß-Berlin der NSDAP veranstaltet. Die Feier wird so gestaltet, daß sie auch für diejenigen Opfer des Unglücks gilt, die bis zum Freitag noch nicht geborgen sein sollten und die deshalb auch an diesem Tage noch nicht beerdigt werden können.

Die Leichen werden vor dem Schloß aufgebahrt. Die Leichenfeier beginnt um 10 Uhr mit dem vom Musikzug der Leibstandarte gespielten Trauermarsch der „Glocke von Berthoven“. Anschließend sprechen ein katholischer und ein evangelischer Geistlicher. Dann singt der Arbeitsdienst das Lied „Nichts kann uns rauben Liebe und Glaube zu diesem Lande“. Hierauf wird Reichsorganisationsleiter und Leiter der NSDAP, Dr. Ley, sprechen. Während des Viedes „Ich halt' einen Kameraden“ werden Kränze des Führers, der Reichsminister und anderer führender Persönlichkeiten an den Särgen niedergelegt werden.

Anschließend hält Dr. Goebbels die Gedenkrede.

12 Tote festgesetzt

Noch am frühen Abend des Dienstags hat man mit dem Parallelschloß auf der Tiergartenstraße begonnen und hat bereits einige Meter tief hinuntergegraben. Im ersten Parallelschloß wird man im Laufe des Vormittags an einigen Stellen bereits die alte Tunnelsohle erreichen. Der Mitteltunnel ist

nach beiden Seiten bis zu den Tunnelmündungen durchgespült. Das Abteufen bis zur alten Tunnelsohle gestaltet sich nach wie vor schwierig, da man bei der Ausschachtung immer wieder auf Trümmer stößt, die erst mühselig Stückweise herausgeschnitten werden müssen. Ein am Mittwoch früh im südlichen Teil des Mitteltunnels an der Unglücksstelle in der Hermann-Göring-Straße aufgefundenen Verschütteten konnte nach etwa einer Stunde geborgen werden. Kurz darauf konnten drei weitere Tote aufgefunden werden. Es sind bisher 12 Todesopfer festgestellt worden, von denen neun geborgen wurden.

Vausstellen der Nord-Süd-Bahn gesichert

Der Reichs- und preussische Verkehrsminister hat, veranlaßt durch Feststellungen auf der Unglücksstelle Hermann-Göring-Straße, unverzüglich eine genaue Nachprüfung der Sicherheitsverhältnisse auf allen Vausstellen der Nord-Süd-Bahn durchzuführen lassen. Der hierfür bestimmte Sonderbeauftragte unteruchte die rechnerischen und zeichnerischen Bauunterlagen sowie die praktischen Ausführungen der Baugrubenabteufungen und machte Feststellungen über die personelle und organisatorische Regelung der Verantwortlichkeiten und der Bauaufsicht. Die Untersuchungen und die sich aus ihnen ergebenden Maßnahmen konnten am Mittwoch abgeschlossen werden. Die erforderlichen Sicherheiten auf den Vausstellen sind gewährleistet.

Neue Weltwirtschaft

Rundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP.

Im Rahmen der Leipziger Messe veranstaltete die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, als Abschluss ihrer Herbsttagung am Dienstagabend in der Albertshalle in Leipzig eine große Rundgebung, die unter dem Thema „Neue Weltwirtschaft!“ stand.

Als erster Redner sprach Hr. George Sollen, ein hervorragender englischer Textilindustrieller, der die englische Abordnung für die Verhandlungen zum englisch-deutschen Zahlungsabkommen von 1934 geleitet hatte, über die Fortentwicklung der deutsch-englischen Beziehungen. „Er sei glücklich“, so führte er aus, „in den Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und England die Wiederkehr des Vertrauens feststellen zu können. Das englisch-deutsche Zahlungsabkommen von 1934 habe bewiesen, daß eine vernünftige Anerkennung gegenseitiger Notwendigkeiten die beste Grundlage für befriedigende und beständige Verbindungen ist. Bei seinem letzten Besuche in Deutschland habe er sich davon überzeugen können, daß die Weiterentwicklung der persönlichen Beziehungen den größten Erfolg haben werde. Die englischen Geschäftsleute verstanden den Grundgedanken der deutschen Wirtschaftspolitik und dessen Wert für seine und erfolgversprechende Wirtschaftsbeziehungen sehr wohl, daß nur das eingeleitet werden könne, was bezahlt werden könne.“

Anschließend sprach der Direktor der Deutschen Goldbank und Generalreferent im Reichswirtschaftsministerium, Brinkmann-Berlin, über das Thema „Behandlung des Außenmarktes“. Er führte u. a. aus:

Die Handelsbeziehungen der Völker zueinander zerbrach durch den Krieg. Wie tiefgehend die Wirkung des Krieges auf den Weltmarkt war, erkennt man daran deutlich, daß er bis auf den heutigen Tag wesentlich dessen Merkmale trägt. Es ist offenbar geworden, daß der vielgestaltige Handelsverkehr nicht über die schmale Brücke eines Clearingkontos geleitet werden kann. Die fortschreitende Schwächung unserer Devisenbestände und die zunehmenden Devisenschwierigkeiten einer großen Zahl anderer Länder zwangen dazu, daß die deutsche Einfuhrwaren unmittelbar aus denjenigen Ländern gekauft wurde, welche die deutsche Ausfuhr aufnahmen. Diejenigen, die an der deutschen Einkaufspolitik Anstoß nehmen, dürfen nicht übersehen, daß dies nur eine unausweichliche Folge der Wirtschaftsmassnahmen des Auslandes ist. Das gleiche gilt auch für Deutschlands Verkaufspolitik. Da kein Volk es auf sich nehmen kann, sich von internationalen Märkten, wenn auch nur vorübergehend, zurückzuziehen, ist es unsere Aufgabe, unter den gegebenen ungünstigen Verhältnissen wenigstens so viel an das Ausland zu verkaufen, als wir zur Inangahaltung unserer eigenen Wirtschaft vom Ausland zu kaufen gezwungen sind. Wenn darüber hinaus unsere Glaubwürdigkeit wieder in den Genuß ihrer Zinsen und Kapitalforderungen kommen wollen, so müssen sie auch ihrerseits das Mögliche tun, um die Handelsbeziehungen mit uns zu pflegen.

Den Schlußvortrag hielt sodann der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Rohler, über das Thema „Neue Weltwirtschaft“. Ist es nicht außerordentlich aufschlußreich, daß die Wirtschaftspolitik aller hochentwickeltesten Staaten sich gegen Eirörungen wehren muß, die bald von kommunistischen Heeren, bald von internationalen Finanzkapitalisten ausgehen und daß diese Eirörungen in allen Fällen die Gründung der Völker und ihrer Wirtschaften verhindern? Es ist heute Gemeingut aller einsichtigen Politiker und aller praktischen Wirtschaftler in allen Völkern, daß eine neue Weltwirtschaft nur aus gefunden, in sich ausgewogenen, lebenskräftigen und ihrer natürlichen Kaufkraft sicheren Volkswirtschaften aufgebaut werden kann. Der Weg bis zu diesem Ziel ist allerdings noch lang. Um natürliche Kapitalbewegungen zwischen Völkern zu erreichen, ist es notwendig, zunächst einmal Warenbewegungen herzustellen. Diese sind die Voraussetzungen, nicht aber die Folgen von Kapitalbewegungen.

Die Arbeitslosigkeit des deutschen Volkes hat die einzige Möglichkeit verwickelt, neues Geld im Inlande entstehen zu lassen, d. h. neue Kaufkraft und neuen Kredit. Ebenso entstehen auch internationale Zahlungsmittel und neue Kreditmöglichkeiten nur durch eingeschlossene Anbahnung des Austausch neuer Arbeit. Wir können unsere übernommenen Verpflichtungen einlösen, sobald man die Leistungen unserer Arbeit als Zahlung an-

nimmt. Jedenfalls wäre eine Steigerung unserer Ausfuhr zu diesem Zweck ein sehr geeignetes Mittel, um in absehbarer Zeit wieder zu natürlichen Kaufkraftverhältnissen in der Welt zu kommen. Die Freiheit zur internationalen Leistung ist aber noch unerbunden; sie durch Arbeit für den Binnenmarkt zu ersetzen, ist grundsätzlich denkbar. Das deutsche Volk wird jedenfalls den beschrittenen Weg auch weitergehen und sich durch keine Ausfuhrschwierigkeiten hindern lassen, die Arbeit seiner Volksgenossen vorzuziehen für sich einzusehen.

Die deutsche Wirtschaftspolitik hat den Anfang gemacht mit einer autonomen Wiederaufbauung der eigenen Wirtschaftskraft. Sie hätte vom ersten Tage an auch den Ausbau einer neuen Weltwirtschaft den größten Dienst erweisen können, wenn die Länder, deren Rohstoffe wir zur Verwirklichung des Güterumlaufes im eigenen Lande brauchen, entschlossen die Eröffnung eines neuen Marktes für ihre Erzeugnisse angeschlossen hätten. Wir kommen nicht als Hilfsfuderer. Die Zeiten sind vorbei, in denen man dem deutschen Volke einreden konnte, es sei rindentig auf die Güte der Weltwirtschaft oder auf die Gnade des Weltkapitals angewiesen. Eine Weltwirtschaft, von der wir etwas annehmen sollen, kann nur unter unserer freien Abwicklung gebildet sein. Die Zeit der Systeme ist vorbei und die Zeit männlichen Handelns ist angebrochen. Die alte Weltwirtschaft ist zerbrochen, weil die Völker ihr Recht vergessen hatten, für sich zu arbeiten, und weil sie der Freiheit beraubt waren, ihre Leistungen auszuverkaufen. Die neue Weltwirtschaft wird im Recht auf Arbeit und in der Freiheit zur Leistung begründet sein.

„Deutschland braucht Aiemraum“

London, 28. August

Nachdem erst kürzlich der englische Oberleutnant Moore für die Rückgabe von Kolonien an das Deutsche Reich eingetreten war, schreibt am Mittwoch „Daily Mail“ in einem Leitartikel u. a., daß die Frage der Grundhaft Großbritanniens mit dem Deutschen Reich den Baustein der britischen Politik bilden sollte. Das Flottenabkommen war ein großer Schritt zur Verwirklichung der berechtigten Wünsche Deutschlands. Es bleibt nur noch die Frage der Kolonien übrig. Die Zeit rückt schnell heran, wo auch diese Angelegenheit im Interesse des Weltfriedens ein- für allemal in Ordnung gebracht werden muß. Deutschland hat einen wohlbedachten Anspruch auf die Berücksichtigung auf kolonialen Gebiet. Die britische Regierung sollte wohl erwägen, ob es nicht tugendlicher gegenwärtig unmittelbar unter britischem Kommando stehenden Gebiete an Deutschland zu übertragen. Eine ist sicher: Es ist unmöglich, eine Nation von 66 Millionen ständig auf ein Gebiet von 181 000 Quadratmeilen in Mitteleuropa zu beschränken. Deutschland braucht Aiemraum für sein überbevölkertes Gebiet. Sir Samuel Hoare hat Italiens Bedürfnis nach Ausdehnung anerkannt. Dies ist ein Bedürfnis, das gleichermaßen für Deutschland, die andere „bestrafte“ Nation gilt.

Feuer auf deutschem Frachtdampfer

Weißel, 28. August

Im Hafen von Antwerpen brach auf dem deutschen Frachtdampfer „Saturn“ Feuer aus, das aber erfolgreich durch einen größeren Anlauf halte. Die Luke I des Dampfers brannte völlig aus. Ein Teil der Schiffsladung, die aus Korkballen, Wollballen und Weinsäcken bestand, wurde durch das Feuer und Wasser unbrauchbar gemacht.

Internationale Anerkennung für Deutschlands Rassepolitik

Berlin, 28. August.

Der Führer und Reichkanzler hat an den Präsidenten des Internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft, Eugen Fischer, folgende Drahtung gerichtet: „Den Teilnehmern an dem Internationalen Kongress für Bevölkerungswissenschaft danke ich herzlich für den mir von der Eröffnungssitzung überlieferten Gruß. Ich wünsche dem Kongress für seine bedeutungsvolle Arbeit auf den wichtigen Gebieten der Bevölkerungspolitik und Rassenpflege einen vollen Erfolg.“

gez. Adolf Hitler.“

Dieses Begrüßungstelegramm wurde vom Kongress am Mittwoch vormittag mit großem Beifall angenommen. Dann hielten amerikanische, schweizerische und deutsche Fachgelehrte Vorträge. So erklärte Prof. C. G. Campbell (Newark) u. a.: „Es ist die wichtigste Erkenntnis der modernen Wissenschaft, daß die menschliche Rasse überaus wichtig ist, daß sie einen gewissen Einfluß auf den Verlauf und die Art der Menschheitsentwicklung ausüben lernten, statt alles früher den Händen einer gütigen Vorsehung zu überlassen.“

Diese inaktive und zunächst unrationale Erkenntnis der rassistischen Verantwortung liegt der schicksalsbedingten Ein-

des Menschen für Moral und Pflicht zugrunde. Wenn dieses Verantwortungsbewußtsein bewahrt werde, erkenne der Mensch, daß das Wissen um die allgemeinen biologischen Gesetze, die das rassistische Leben bedingen, grundlegend sei zur Erfüllung unserer rassistischen Pflicht, grundlegend, um die Menschheit daran zu hindern, tragische und verderblich dringende Fehler auf dem Gebiete der Menschheitsentwicklung weiter zu begehen. Aufbauend auf den Erkenntnissen der rassistischen Wissenschaft hat das Deutsche Reich unter der Führung rassenbewußter einflussreicher Männer eine umfassende Rassenpolitik der Bevölkerungsentwicklung und Volkserziehung geschaffen, die ihm einen Platz in der Rassengeschichte der Welt sichert.“

Der Leiter des rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groß, sprach über den geliebten Kampf um die Rassenpflege. Er betonte, daß es die Pflicht des Rasseide und der Humanität auch gegen die gesunden Kräfte der Völker gebe, die uns zur Anwendung aller Wehrmaßnahmen berechtigen, um wenigstens für die nächste Generation Raum und Weid für die erbgelunden, aber armen Volksschichten frei zu machen. Schütes Mittel und Weid und Raum zu verhalten, anstatt es hinderlich zu veranlassen.



Plus dem Heimatgebiet

„Ich glaub's ja schon“, sagt Du, „dass es brave Leute sind, die einem die NSD. in die Karten schiden will, aber seine Unbequemlichkeit bringt so was halt doch!“ — Ja, glaubst Du, dass es nur „Unbequemlichkeiten“ waren, was die braven Kämpfer für Adolf Hitlers Idee jahrelang auf sich genommen haben? Nein, Du weißt genau, dass sie tausendmal, dass sie täglich bei Nacht und bei Tag ihr Leben aufs Spiel setzten und ihre Gesundheit opferten und damit das Reich und damit, wohlverstanden, auch Dich und Deine Habe gerettet haben. Und nun willst Du dem alten Kämpfer nicht für zwei, drei Tugend Tage ein Ferienplätzchen gönnen? „Rein! Dich, geh' in Dich und sei deutsch und sei dankbar!“

EM am Mikrophon

Zum Abschluss des Reichswettlaufes der EM in der Gruppe Südwest findet am nächsten Sonntag den 31. August 1935 von 10.00 bis 20.00 Uhr unter dem Leitwort „EM am Mikrophon“ eine große Rundfunksendung über die Sender Stuttgart, Frankfurt a. M. und Freiburg i. Br., bei der Gruppenführer Rubin zur EM sprechen wird. Die Feierstunde wird durch ein Musikkonzert, Marschlieder und Gedichte der Bewegung umrahmt. Ausführende sind der Musikzug der Standarte 172 Wörtheim unter Leitung von Musikzugführer Major, der Musikzug der EM-Standartenkapelle 119 Stuttgart unter der Leitung von Musikzugführer Hanter, ferner ein Sturm der EM-Schwärzler 1/Südwest und Einzelsprecher. Es wird kein Rundfunkgerät geben, das am 31. August nicht auf diese Sendung eingestellt ist. Die EM hat für die Sendung Gemeinschaftsempfänger angekauft.

Neuenbürg, 29. August

Drei Autounfälle in zwei Tagen

Gestern vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der Nähe des Postamts ein Autounfall, der leicht schlimmen Ausgang hätte nehmen können. An der rechten Straßenseite hielt das Pferdewerkzeug des Milchhändlers Wentsch, der in Richtung Wörtheim fuhr und mit dem Beifahrer von Milch beschäftigt war. Im selben Augenblick kam von Richtung Marktplatz her ein Personenvoiture. In gleicher Zeit fuhr aber auch ein Lastauto mit Anhänger, mit Schotter beladen, in Richtung Wörtheim und war in gleicher Höhe mit dem Milchfuhrwerk, als auch das Personenvoiture daselbe überholen wollte. Anstatt nun auf den Bremshebel zu drücken, gab der Fahrer Gas, sodass nichts anderes mehr übrig blieb, als entweder den Wagen auf das Milchfuhrwerk laufen zu lassen oder aber dem Anhänger des Lastwagens in die Parade zu fahren. Letzteres tat denn auch der Fahrer des Personenvoitures. Außer einer geringen Beschädigung beider Fahrzeuge, namentlich des Personenvoitures, ging der Zusammenstoß noch glimpflich ab. Leider aber wurde der bei seinem Fahrzeug lebende Milchhändler Karl Wentsch vom Personenvoiture so hart gestreift, dass er erhebliche Verletzungen am Arm davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben musste. Der Besitzer des Personenvoitures erklärte, dass er im Begriff, den Bremshebel zu drücken, mit dem Fuß zwischen den Pedalen hängen blieb und so unfreiwilligerweise Gas gab, anstatt zu koppen. Dies ist nun der dritte Autounfall innerhalb zweier Tage.

Wildbau

Der Riefenstein

Die beschlossene Freilegung wird in diesen Tagen begonnen, begünstigt durch die Witterung. Den Wald- und Wanderfreunden wird es eine angenehme Nachricht sein zu erfahren, dass die so- und gediegene Mühle erhalten bleibt. Sie bleibt auch an ihrem Platz, zumal sie auf dem westlichen Ende des Riefensteines (nach der Tafel zu), einen ebenso schönen Platz wie trockenen Untergrund, den Riefenstein selber, hat. Um aber den ganzen Riefenstein als solchen studieren und in vielerlei Hinsicht auf das eingehendste prüfen zu können, wird er von allem drauf und drum und dran befreit; die Hütte selber wird nur für zwei oder drei Tage gelulft, das heißt geboben. Das genügt zur Beurteilung dessen, was sich unter ihr verbirgt.

Genügend wertvolle Weisungen, wie Namen, Zeichen und Jahreszahlen sollen in geeigneter Weise abgeformt, im übrigen Photographien gemacht werden. Was immer auch das Ergebnis der Untersuchungen sein wird, es wird an gleicher Stelle berichtet, sobald sich alles übersehen und beurteilen lässt. Einzelne wichtige wie Fremde haben Anspruch darauf, denn es ist mehr wie zur Genüge bekannt, wie der Schwabe heimtätig an der Scholle hängt und sie liebt. Dem wird weitgehend Rechnung getragen.

Der Plan der Arbeiten liegt fest. Er hat sich ergeben aus dem erst gefassten Vorhaben im Verein mit einer gemeinsamen Untersuchung des Herrn Dr. Barrett, Vor- und Ur-

geschichtsforscher bei der Altertümerausgrabung der Württembergischen Landesausgrabungen in Stuttgart. Es soll baldmöglichst weiterberichtet werden.

Birkensfeld

Der Begrüßungsabend für die hier weilenden NSD-Urlauber aus Sachsen am Dienstag im „Löwenstall“ wies einen guten Besuch auf und war dazu angetan, die Schwarzwälder und Sachsen einander näher zu bringen. Die Feuerwehrelabelle eröffnete den Abend mit Marschmusik. NSD-Ordnung Trost erlebte trotz des geschäftlichen Teils, während Reich Wölter für den am Erscheinen verhinderten Bürgermeister namens der Gemeindeverwaltung die Willkommengruße entbot und u. a. ausführte, dass es ihn besonders freue, dass die Gäste sich hier so wohl fühlen und sich der Geist der deutschen Volksgemeinschaft so wirkungsvoll zeigt. Die Birkensfelder selbst wollten ja gerne auch alles tun, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu machen. Das aufgeführte Hauptstück des Abends „Der Meisterdieb“ fand wenig Beifall, Zwischenrufe behandelten, dass das Stück langweilig und eigentlich gar nicht für einen solchen gemächlichen Abend passe. Die Leitung meinte es aber gut, nur verließte das Stück, das im übrigen gut eingedacht war, vollständig seinen Zweck. Durch die vorzüglichen gesanglichen Darbietungen des H. Quartetts wurde ein Ausgleich geschaffen. Das Lustspiel des durch den Mundfunk bekannten Humoristen Fritz Winkler rief allgemeine Zustimmung hervor, verband er es doch glänzend, die Anwesenden zu unterhalten. Gemeindeführer Gesang und Tanz gaben dem Abend noch eine besondere Note. Der Dank der Urlauber wurde von einem Teilnehmer abgefasst. Er betonte, sie seien von Birkensfeld begeistert und nehmen von dem freundlichen Empfang und von der guten Unterkunft nur beste Eindrücke mit nach Sachsen.

Sachsen a. O., 29. Aug. Am letzten Sonntag trafen mit Sonderzug, der aus dem Gas Sachsen in das Euztal kam, auch hier eine größere Zahl von NSD-Urlauern ein, die am Bahnhof vom Ortswart der NSD und vom Bürgermeister begrüßt wurden. Der zu Ehren der Gäste veranstaltete „Wants Abend“ wies einen guten Besuch auf und bereicherte den Anwesenden große Freude. Nach einigen stoff geistlichen Ansprachen sprach NSD-Ordnung Wölter heraldische Begrüßungsworte und gab dem Wunsch Ausdruck, dass die Tage, die die Gäste hier im Euztal verbringen, Tage der Erholung sein mögen und dass sie vom Euztal recht gute Eindrücke mitnehmen möchten. Bürgermeister Hahn sprach über Döfen und schilderte in anschaulicher Weise, wie die hiesige Bevölkerung in harter

Arbeit ihr Dasein kräftet. Die weiße Bevölkerung findet die männliche Bevölkerung in den Sägewerken und im Wald. Er wies hin auf die schöne Lage von Döfen inmitten von Bergen und Wäldern. Für gute Unterhaltung sorgten dann die Stuttgarter Künstler. Der Humorist Winkler und der Raubertänzer Jansen boten Vorzügliches. Da konnten die Anwesenden, was für eine Fingerfertigkeit Jansen entwickelte und wach gut schwäbischen Humor er vom Stadel ließ. Den beiden Künstlern wurde reichlich Beifall gesendet. Kreisamtsleiter Bud-Krensbürg richtete an die Urlauber ebenfalls heraldische Begrüßungsworte. Kurz sprach auch noch ein Vertreter der NSD-Urlauber. Die reizende Lage von Döfen, überhaupt das liebe Euztal gefalle seinen Landleuten sehr gut. Die Kapelle des Musikvereins spielte fleißig und durfte reichlich Beifall entgegennehmen. Mit einem gemütlichen Tanzabend wurde der schöne Unterhaltungsabend beschlossen.

Mühlacker, 29. Aug. Der Kreisverband hat eine kleine Magirus-Motorspritze angeschafft. Dieselbe hat sich bei der Abnahmeprüfung bestens bewährt.

Oetisheim, 28. Aug. Am Sonntag gerieten in einem Gasthaus einige Männer miteinander in Streit, wobei sich vor allem zwei recht zünftig mit Biergläsern und Stühlen traktierten. Stühle wurden zertrümmert, Fensterscheiben gingen in Trümmer. Einer der Streitkämpfer wurde von den Landjägerbeamten in den Ortsarrest gesetzt, wo er noch in wäcker Form seinem Jörn Luft machte. Der Mann tobte wie ein Wilder; ein fester Deckel wird ihn sicher beruhigen.

Ehhausen, 28. Aug. Hier wurde ein Fall von spinaler Kinderlähmung amtlich festgestellt und sofort wurden Maßnahmen ergriffen, um eine weitere Verbreitung dieser gefährlichen Krankheit zu verhindern. In der Gemeinde sind alle Versammlungen und Veranstaltungen, Zusammenkünfte, Dienst der NSD und HJ verboten.

Simmertshausen, 28. Aug. Hier wurde ebenfalls ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt und alle Vorkehrungen getroffen, um eine Weiterverbreitung zu verhindern.

Ragald, 29. Aug. Am Dienstag vormittag wurde es beim Schwere Deutzer beinahe zu einem Zusammenstoß zwischen der Lokalbahn Nagold-Altensteig und einem aus der Richtung Remchingen kommenden Lokomotivzug gekommen, hätte nicht der Führer des Lokomotivzugs im letzten Augenblick das Fahrzeug zum Stehen gebracht. Der Anhänger blieb noch teilweise auf dem Bahngleis stehen, während der Lokomotivzug auf einen Telefonturm fuhr und dann an einer Böschung hängen blieb. Dem Zugführer war es ebenfalls gelungen, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen.

Der Mannschaftskampf 1935 beim 2. Gebietstreffen der HJ.

Die Vorbereitungen haben im letzten Jahrzehnt einen erfreulichen Aufschwung genommen. Sie bilden heute im öffentlichen Leben eine Rolle, die nicht mehr wegzudenken ist. Aber gerade darin liegt auch eine große Gefahr. Oberflächliche Menschen sind zu leicht geneigt, in den Kanonen des Sports besonders wertvolle Menschen zu sehen; sensationshungrig rennen sie von einer Sportveranstaltung zur anderen, ohne selbst etwas für die Erziehung des eigenen Körpers zu tun.

Die Hitler-Jugend will nicht den oberflächlichen „Sportmann“ mit der fliegenden Stirn, der nichts anderes kennt, als den Sportbericht vom Sonntag. Wir suchen im gesunden, sonnengebäumten, weiterartigen und geschweidigen Leib die deutsche Innerlichkeit, die deutsche Seele. Wir suchen Jugend, die sich begeistern kann, die sich wieder sehnt nach Männlichkeit und Heldentum, Jugend, die fest auf den eigenen Füßen steht. Darum ist die körperliche Schulung selbstverständliche Pflicht für jeden Hitler-Jungen.

Die Krönung der sportlichen Ausbildung ist uns der Wettkampf, bei dem wir die Mannschaftsleistung über die Einzelleistung stellen. Das wird auf dem rechten Wege sein, haben uns die Wettkämpfe am deutschen Jugendfest bewiesen. Jede Jugenmannschaft des deutschen Jungvolks und jede Kameradschaft der Hitler-Jugend musste dabei mit tüchtlichen Jungen antreten. Gegenüber dem Vorjahre haben wir überall eine bedeutende Leistungssteigerung festgestellt können. Die Siegermannschaft des Vorjahres, eine Kameradschaft aus Göttingen, konnte am deutschen Jugendfest 1935 ebenfalls wieder die höchste Punktzahl mit 296 erreichen. Das entspricht einer durchschnittlichen Leistung von jedem Hitler-Jungen von 11,6 Sekunden im 100-Meter-Lauf, 5,60 Meter im Weitsprung, 51 Meter im Keulenweitwurf. Diese gewaltige Leistung kann erst dann richtig gewürdigt werden, wenn man bedenkt, dass es sich bei den Mannschaftskämpfen der HJ nicht um aufgeschulte Sportler handelt, sondern

um 12 Jünger, die das ganze Jahr hindurch in der Kameradschaft zusammengewachsen.

Große Erfolge der Breitenarbeit. Die hervorragenden Leistungen dieser Göttinger Kameradschaft ist durchaus kein Einzelfall. Mit ganz geringem Punktabstand folgen die besten Mannschaften der übrigen Banne, wobei die Stuttgarter HJ. gleich eine ganze Anzahl von Mannschaften bringt, die gegen den Vorjahressieger erfolgreich sein können.

Beim Gebietssportfest in Stuttgart am 21./22. September können alle Mannschaften der HJ. und des deutschen Jungvolks teilnehmen, die am Deutschen Jugendfest 200 und mehr Punkte erreicht haben. Das entspricht einer Durchschnittsleistung von jedem Angehörigen der Mannschaft von 13 Sekunden im 100-Meter-Lauf, 4,80 Meter im Weitsprung, 40 Meter im Keulenweitwurf.

Das Gebiet 20 Württemberg war im letzten Jahre bei den Mannschaftskämpfen am erfolgreichsten, hatte es doch sowohl beim Jungvolk als auch bei der Hitler-Jugend seine fünf besten Mannschaften unter den 30 Besten des Reiches. Die württembergische Hitler-Jugend wird alles daran setzen, diesen Vorsprung auch im Jahre 1935 zu halten, vielleicht sogar zu vergrößern.

Große Lage in Dietigheim

Eigenbericht der NS-Presse

Dietigheim, 28. August. Im Dietigheimer Rathaus fand eine Besprechung der württ. Presse statt, bei der Bürgermeister Holzwarth nähere Ausführungen über die Veranstaltungen machte, die anlässlich des 11. Dietigheimer Pferdemarktes vom 30. August bis 3. September stattfinden. Sie werden am Freitag durch einen Reichshandwerkerstag eingeleitet. Am gleichen Tag nachmittags 2 Uhr ist die Eröffnung der Siedlungsausstellung durch Reichstatthalter Rurr und

Ami. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Sprechtag des Kreisleiters. Am Montag den 2. September 1935, von abends 6 Uhr ab, in der Geschäftsstelle der NSDAP in Neuenbürg Sprechtag des Kreisleiters. Kreisleitung.

Partei-Amtier mit betreten-Organisationen

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. In die Kreisverwaltung die Verpflegungsgutscheine für die zur Zeit hier weilenden Urlauber aus dem Gau Sachsen sind einzuziehen und sofort dem Kreisamt einzusenden, damit eine rasche Ueberweisung der Verpflegungsgelder erfolgen kann. Desgleichen muß eine Aufstellung über die in den verschiedenen Gasthöfen untergebrachten Urlauber mitgeschickt werden. Kreiswart.

anlässlich der Besichtigung der Siedlungsausstellung „Land“, die von führenden Persönlichkeiten der Partei und des Staates als Muster-Siedlung bezeichnet wurde. Hieran findet die Besichtigung und Eröffnung der Gewerbechau statt, bei der voraussichtlich Landeshandwerksmeister Böhner anwesend sein wird. Abends ist dann gemütliches Beisammensein im Festzelt, zu dem der bekannte Komiker Tony Keller kommt. Am Samstag den 31. August, trifft die Standarte 55 und eine Abteilung des Reichsheeres ein.

Am Sonntag, den 1. September ist nach einer Tagung des Gauheimatfattersamts mit Vortrag von Professor Weyher von der Techn. Hochschule Stuttgart um 11 Uhr Vorbemerkung der Standarte und des Kreises. Ludwigburg. Das Reit- und Fahrturnier beginnt etwa um 1 Uhr. Am Jagdturnier nehmen auch 46 Offiziere teil. Am Sonntag dürfte neben dem Reit- und Fahrturnier auch die Aufstellung und der Markt sehr viele Besucher bringen, denen reichlich Unterhaltung geboten ist. Für Montag, den 2. September ist die Prämierung der Pferde vorgesehen.

Nach diesen Ausführungen über das Programm sprach Prof. Weyher über Siedlungsfragen. Er hob hervor, dass die Siedlungsbeobachter durch Beobachtung des umgebenden Gartens und durch Kleintrieb und von anderen Siedlern unterschieden. Wegen der großen politischen, rassistischen und sittlichen Gefahren der Großstadt stelle man nun die Dezentralisierung der Industrie in den Vordergrund, um so eine Abwanderung von den Kleinstädten zu verhindern. Die Finanzierung der Dietigheimer Siedlung geschah ohne staatliche Mittel, sie gilt als ein Musterunternehmen und soll insbesondere zeigen, dass künstlich Grottoausstellungen nicht nur in Großstädten vorgeführt werden sollen. Anschließend fand eine Besichtigung der Siedlung durch die Presse statt.

Wirtschaftswerbung durch Anzeigen

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister übermittelte folgenden Erlass — IV. 14172/35 — betr. Wirtschaftswerbung: Von den Anzeigenvermittlern ist mir mitgeteilt worden, daß in der letzten Zeit in den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft eine



Voraussichtliche Witterung für Freitag und Samstag: Es ist Fortsetzung des unbefriedigenden und auch zu weiteren Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.



Bei westlichen Luftströmungen ist eine Verbesserung der Wetterlage vorerst nicht zu erwarten.

auffallende Zurückhaltung bei der Vergabe von Werbeaufträgen festzustellen sei. Wenn ich auch nicht verkenne, daß die Belastung der Wirtschaft sichtbar ist, so scheint mir ein Übermaß bei den Werbeaufträgen jedoch unzumutbar und kurzfristig zu sein. Die Vernachlässigung der Werbung muß sich schon jetzt in einem Rückgang der Exportaufträge bemerkbar machen, wird aber besonders nachteilige Auswirkungen zeigen, wenn die Beschäftigung mit öffentlichen Aufträgen einmal nachläßt. Ich bitte, die in Betracht kommenden Kreise der Wirtschaft auf diese nachteiligen Folgen hinzuweisen und sie eindringlich anzufordern, in der Werbung nicht nachzulassen."

Rahentelle und Tierdau

Mancher Tierfreund, der einmal eine Rahe als nächstes Haustier gepflegt hatte und sie eines Tages vergeblich rief, fragt sich beim Anblick der gegen Rheuma empfohlenen Zelle, ob überhaupt ausgewachsene Rahe häufig mit Einwilligung des Besitzers geschlachtet werden. Andererseits ist es gewiß nicht angenehm, die Zelle verendeter Tiere auf dem bloßen Körper zu tragen.

Es braucht aber weder ein vom Tierdau gefez besonders geschütztes intelligentes Haustier wie die Rahe, noch überhaupt ein Tier sein Leben zu lassen, um Rheuma, Gicht- und Schindkranken Linderung von ihren Schmerzen zu verschaffen. Es wird immer mehr bekannt, daß der edelste Bekleidungsstoff, die Angorawolle, noch bessere elektromagnetische Eigenschaften besitzt. Sie ist viel leichter als Wolle, aber ebenso wärmeschützend, wunderbar glatt und weich, so daß man sie auch auf der bloßen Haut tragen kann, leicht waschbar. Von 80 Gr. trübt man einen Pullover! Immer mehr an Schmerzen und Ermüdungen Leidende berichten über die wohltuende Wirkung dieser angenehmen zu tragenden Gewänder und Westen. Beim Kauf muß man darauf achten, statt der etwas minderwertigeren ausländischen echte deutsche Angorawolle zu bekommen, die auch vielen Siebelen Brot gibt.

In der Nacht zum Dienstag ist die Wohnbarade in der oberen Kiesgrube in Zellnang an der Straße nach Bangenargen vollständig niedergebrannt. Ein Landjäger, der sich auf der Nachstreife befand, bemerkte den Feuerchein und begab sich an die Brandstelle. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor.

„Was dem Volke nützt, ist gut!“

Ministerpräsident Mergenthaler vor den Lehrern in Urach

Eigenberichter der NS-Pressa

Urach, 28. August. Das Sommerlager des NS-Lehrerbundes, das in wenigen Tagen zu Ende geht, hatte gestern mit dem Besuch von Ministerpräsident Mergenthaler seinen Höhepunkt zu verzeichnen. Die Kameraden waren im Hofe der Oberhardtschule angetreten. Mit erhobener Hand schritt der Ministerpräsident die Front ab. Nach kurzer Besichtigung der einzelnen Räume begab er sich dann in den Christophsal, um hier den Lehrern in kurzen, treffenden Ausführungen Richtlinien für ihre künftige Arbeit an der ihnen anvertrauten Jugend unseres Volkes zu geben.

Der Redner kennzeichnete die Bedeutung solcher Lager, die in erster Linie in der Pflege nationalsozialistischer Kameradschaft beruhe. Er sprach dann mit der ihm eigenen Ueberzeugungskraft über die großen Aufgaben des Erziehers im Dritten Reich, der nicht nur Wissenschaftler, sondern auch nationalsozialistischer Kämpfer und Erzieher sein, ebenso aber auch in der Lage sein müsse, so weit er im wehrfähigen Alter sei, als Soldat seinen Mann zu stellen. Zu dieser Einheit müsse im Lagerleben die Grundlage geschaffen werden.

Ministerpräsident Mergenthaler wies vor allem auch auf die gewaltige Verantwortung hin, die auf den Erziehern lasse. Er betonte mit Nachdruck, daß unsere ganze Hoffnung auf der Jugend liege, bei deren reiflicher Erziehung für den Nationalsozialismus keine Kompromisse geschlossen werden dürfen. Jeder Anspruch von anderer Seite müsse unerbittlich zurückgewiesen werden. Es gelte, alles zu tun, um zu beseitigen, was die Einheit des deutschen Volkes fördern könnte. Nach einem kurzen Rückblick auf die gewaltigen Leistungen der vergangenen vor-einhalb Jahre (allgemeine Wehrpflicht, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit) wandte sich der Ministerpräsident nochmals mit Nachdruck dem Schulwesen zu.

Es ist auf die Dauer untragbar, daß den Kindern schon beim ersten Schritt in das Leben des Staates, in der Schule, der professionellen Gegensatz entgegensteht. Er sei, so fuhr der Redner fort, entschlossen, vorwärts zu schreiten und alles zu tun, was notwendig ist. Es bedürfe des energischen Willens aller

kämpferischen Nationalsozialisten, hier Wandel zu schaffen. Wenn die Jugend nicht von bestimmter Seite her verkehrt werde, komme sie ganz von selbst zum Nationalsozialismus.

Mit besonderer Schärfe setzte sich der Redner mit dem politischen Katholizismus auseinander, der keinerlei Recht habe, dem Nationalsozialismus vorzuwerfen, er unterdrücke die Meinungsfreiheit. Der politische Katholizismus sei die typische Organisation der Geistesnechtigkeit. Der Nationalsozialismus lasse jeden nach seiner Funktion tätig werden. Es sei auch eine Verquickung der religiösen Auseinandersetzungen, von Neuheidatum zu sprechen. Es sei Aufgabe der Lehrer, alles zu tun, um die Einheit zu fördern. Denn an uns liege es, daß das Dritte Reich nicht zerbröckle. Um die Jugend gelte es zu kämpfen bis zur letzten Pflanz des Herzens. Den Totalitätsanspruch erheben wir aus der Ueberzeugung, daß das Schicksal eines jeden deutschen Menschen abhängt davon, ob Deutschland einig ist oder nicht. Hier richtete Ministerpräsident Mergenthaler auch ein ernstes Wort der Mahnung an die Eltern, an die er die Frage stellte, ob sie es mit der Ablehnung, ihre Kinder in die GJ, oder den BDM zu lassen, verantworten können, die deutsche Einheit zu gefährden.

Nochmals zur Kirchenfrage Stellung nehmend, betonte der Redner, irdische Dinge ordne der Staat, Seelsorge sei Sache der Kirche. Das Ziel des politischen Katholizismus sei, Einfluß auf die politische Gestaltung zu gewinnen unter Mißbrauch der Religion. Zum Schluß kommend, forderte der Redner die Erzieher auf, zur letzten, tiefsten Klarheit über die letzten Dinge des Lebens vorzudringen. Gut sei, was dem Wohl des Volkes nütze.

Und dann richtete er noch ein Wort an die Lehrer, von der er forderte, daß sie die Mädchen zur deutschen Mütterlichkeit erziehe.

Die Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nach Dankesworten des Lagerleiters wurde mit dem Dorf-Wesell-Sied und einem dreifachen Sieg Heil die Rundgebung geschlossen.

Fußball

Vom VfB. Conweiler

Das diesjährige Sportfest nahm einen sehr guten Verlauf. Die Ergebnisse: Engelsbrunn - DSB „Nordstern“ Forzheim 3:1, Schwann - Feldennach 1:1, Conweiler - Ottenhausen 2:1, Conweiler Jgd. - Ottenhausen Jgd. 1:2. - Am Vorkonntag nahm die erste Mannschaft am Sportfest des Nachbards Schwann teil und konnte gegen den Platzbesitzer mit 3:1 gewinnen. - Letzten Sonntag war der TuSv. Schöllbrunn in Conweiler zu Gast. Conweiler konnte einen schönen 4:1-Sieg verbuchen. Knapp mit 2:1 blieb auch die Schülermannschaft gegen die von Schöllbrunn Sieger. Und beim Sportfest des FC. Engelsbrunn holten gleichzeitig die Alten Herren einen unerwartet hohen 7:1-Sieg heraus.

Marktberichte

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, vom 28. August. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwolle, beste färb., Qualität; engl. Troffel 24,20 und Vincos 24,20 bis 1,48, Nr. 30 1,76 bis 1,79, Nr. 36 1,87 bis 1,90, Vincos Nr. 42 1,97 bis 2,00 RM, das Risiko; Baumwolle 11 g e b e, beste färb., Qualität; Ertrimes 29,7 bis 30,2, Renforces 29,2 bis 29,7, alle Gattungen oder Grostes 25,4 bis 25,9 Reichspfennig das Meter. Das Geschäft beschränkt sich fast ausschließlich auf Garne und Gewebe aus Ertrimesbaumwolle, die wesentlich höhere Preise bedingen. Nächste Börse am Mittwoch, den 11. September 1935.

Karlshuber Schlachtviehmarkt vom 27. 8. Zufuhr: 33 Ochsen, 55 Bullen, 43 Kühe, 78 Färsen, 298 Kälber, 579 Schweine. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht: Ochsen a 42, b 38-41, Bullen a 42, b 39-42, c 35-38, Kühe a 40-42, b 39-38, c 28-33, d 20-27, Färsen a 42, b 40 bis 42, c 38-40, Kälber a 62-66, b 56-61, c 50-55, d 45-49, Schweine a 2, 53,50, b 53,50, c 53,50, d 53,50, e 53,50, g Sauen 50 RM, Ueberhand: 2 Bullen, 7 Kühe. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, geringer Ueberhand; Schweine und Kälber lebhaft, geräumt. Bei Großvieh Epizootie über Notig.

Rotensol, 27. August 1935.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Gustav Merkle

Sonnenwirt und Bäcker

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 45 Jahren aus seinem arbeitsreichen Leben durch einen raschen Tod aus unserer Mitte gerissen wurde.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: Katharine Merkle, geb. Gengenbach
Der Vater: Philipp Merkle, alt Sonnenwirt
und alle Anverwandten.

Beerdigung: Freitag nachmittag 1/3 Uhr.

Kreisfeuerwehr-Verband Neuenbürg.

Die Kreis-Feuerwehren im Kreisgebiet Neuenbürg werden von dem Ableben unseres lieben Kameraden u. Feuerwehrkommandanten

Karl Gustav Merkle

Rotensol

in Kenntnis gesetzt.

Die Beerdigung findet Freitag, den 30. August 1935, nachmittags 1/3 Uhr in Rotensol statt.

Zahlreiches Erscheinen der Feuerwehrkameraden ist Ehrenpflicht.

Anzug: Rock, Helm, Gürtel.

Für den Kreisfeuerwehrverband:
Schll., Vorsitzender.

Einfach und bequem

machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige im „Enztaler“ oder die Vergabe der Drucksachen-Aufträge. Unsere Büro- u. reisenden Angestellten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten, sie sind ferner beauftragt, bei der Abfassung der Texte mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Rufen Sie uns bitte an
unter No. 404 Neuenbürg.

ABESSINIEN

steht im Mittelpunkt der Weltpolitik

Alle Welt blickt mit Spannung nach dem uralten, lagenreichen afrikanischen Hochland am Roten Meer, nach dem Land, das den Seeweg nach Indien beherrscht. Um unseren Lesern ein lebendiges Bild von der Bedeutung dieses geheimnisvollen Landes, seinen Menschen, seiner Geschichte und Entwicklung zu vermitteln, veröffentlichen wir morgen eine interessante Artikelserie, die den Titel trägt:

Weltentscheidungen in 2600 Meter Höhe

LAND UND MENSCHEN IN ABESSINIEN

Ein Bericht des Afrikaforschers Max Grühl

In dieser Abhandlung wird der abessinisch-italienische Streitfall und die Interessen Englands und Frankreichs erörtert und damit die weltpolitischen Zusammenhänge aufgezeigt, die augenblicklich im Vordergrund der Mächtepolitik stehen und die vielleicht das Schicksal der nächsten Zukunft bestimmen können.

Bäder-Innung

Neuenbürg.

Wir legen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kollegen

Karl Gustav Merkle

Bäckers in Rotensol

erleidend in Kenntnis.

Beerdigung Freitag nachmittags 1/3 Uhr. Die Kollegen werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.

Der Obermeister.

Schenkenfeld.

Drei Markte

Milchschweine

zu verkaufen.

Hauptstraße 80.

Zellophan-Papier

Salzyl-Papier

Auftieb-Eitellen

empfiehlt die

C. Mees'sche Buchhandlung.

Wichtig

für alle Handels- und Gewerbetreibenden und selbständigen Handwerker aller Art

Das vorgeschriebene, ab 1. Okt. zu führende

Wareneingangs- und Ausgangsbuch

Zu haben in der

C. Mees'schen Buchhandlung, Neuenbürg

Schönbürg.

Wareneingangsbücher

in allen Preislagen empfiehlt

A. Breilling

Buchbinderei und Buchhandlung.

Eßliches

Mädchen

für Wirtschaftsbetrieb mit Geschäft in die Nähe Stuttgarts gesucht.
Ankunft erteilt Buchdruckerei Gfede, Widdob. Telefon 223.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, den 30. August 1935, vormittags 9 Uhr, in Döbel:

Rehdertrag von ca. 48 Ar

Wiesen, geschätzt ca. 25 Jentner.

Vorm. 10 Uhr in Herrenalb:

1 Kasten, 1 Chaiselongue.

Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.

Am Samstag den 31. August 1935, vorm. 10 Uhr in Widdob:

34 Paar Herren-, Damen- und Kinderstühle.

Zusammenkunft bei der alten Schule.

Gerichtsvollstreckungsstelle Widdob.

Unsere

Tee's

sind aromatisch!

1050 50 g 54 u. 46

1. Pak. 50 g 70 u. 60

in Aufgußbeutel = 4 Tass.

Marke Teekanne Btl. -.05

„Phanko“

Malzkaffee Pfd. Pak. der Gehaltvolle -.35

Tafelöl in Flaschen mit dem praktischen Schraubverschluss

Gr. Pl. .85 u. .75 Gr. Pl. .37

Neue Gewürzgarben sterilisiert Stück -.06

Neue deutsche Vollherluge Stück -.08

Neue Liter-Bratheringe Dose -.60 o. Kopt. ausgenommen St. -.10

Neue extra große Hellerlinsee Pfd. -.45

Neue selbst eingezeichnete Sauerkraut Pfd. -.18

Dazu: gut durchwachsendes Bayr. Rauchfleisch

Pfannkuch



Fleischlieferung nur beschränkt gestattet

Von Zeit zu Zeit wird über die zollamtlichen Maßnahmen bei der Abfertigung von Fleisch und Geflügelprodukten mit Wurst oder Fleischwaren aus dem Ausland Klage geführt...

Die Einfuhr von Fleisch aus den skandinavischen und südöstlichen Ländern ist veterinärpolizeilich verboten. Ausgenommen von diesem Verbot sind nur Fleischsendungen von gepökeltem und geräucherter Schweinefleisch...

Zu fassen, in denen eine Klaffen- und nicht möglich ist oder der Verschönerungsberechtigten es abläßt, für die Zurückführung der Ware in das Ausland zu sorgen...

Zur Vermeidung von unersichtlichen Auswärtseinfuhren zwischen Zollbeamten und Viebesgabenehmer werden diese daher zweckmäßig ihre Angehörigen im Auslande rechtzeitig über die bestehenden Einfuhrverbote verständigen.

Die Finanzierung der Brotgetreideernte

Im Reichs Ernährungsministerium wurde über die Finanzierung der Brotgetreideernte beim Erzeuger mit Vertretern des Reichsnährbundes, der Hauptvereinigung der deutschen Getreidevertriebsstellen und den beteiligten Spitzenverbänden verhandelt...

Starke Rückgang der Jugendkriminalität

Großer Erfolg der Erziehungsarbeit

Mit der Ueberrahme der Macht durch den Nationalsozialismus haben sich im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben die besonderen Verhältnisse, die in den vergangenen Jahren die Entwicklung der Kriminalität ungünstig beeinflusst haben...

Wie nun die Ergebnisse der Kriminalstatistik für die Jahre 1933 und 1934 zeigen lassen, hat sich diese Erwartung vollumfänglich erfüllt. Im Jahre 1933 hatte nämlich die Zahl der im Bezirk des Oberlandesgerichts Stuttgart wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze abgeurteilten Personen noch 33.401 betragen...

In ähnlich hartem Umfang hat auch die Zahl der in diesen Jahren verurteilten Personen abgenommen: Sie verringerte sich von 27.012 im Jahre 1932 auf 24.734 im Jahre 1933 und auf 21.702 im Jahre 1934...

Besserung der Jugendkriminalität

So ist z. B. von 1932 bis 1934 die Zahl der Verurteilten wegen Raubes und räuberischer Erpressung von 106 auf 83 zurückgegangen, die wegen schweren Diebstahls von 665 auf 527 und schließlich wegen gemeinschaftlicher Verbrechen und Vergehen (Brandstiftung usw.) von 481 auf 405...

ten des Jahres 1932 stehen im Jahre 1933 nur noch 245 Angeklagte und 900 Verurteilte, im Jahre 1934 sogar nur noch 554 Angeklagte und 493 Verurteilte gegenüber...

4160 wurden freigesprochen

Im einzelnen läßt sich über die Entwicklung der Kriminalität des Jahres 1933 im Vergleich zum Vorjahre folgendes feststellen: Von den insgesamt rechtskräftig abgeurteilten 30.257 Personen sind 24.734 oder 81,8 v. H. verurteilt und 4160 freigesprochen worden...

Sport-Rundblick

Nun soll es also wieder losgehen, das Ringen um die Punkte, wieder beginnt eine neue Runde, noch liegt alles hinter dem Schleier der Zukunft...

Nachdem die Vereine der Kreisklasse I wenig Reizung verspüren, mit der zweiten Mannschaft ohne Wertung in der Kreisklasse 2 mitzuspielen, wird die Zweitteilung als für die Vereine unmöglich abgelehnt...

- Kreisklasse 1: Engelsbrunn - Calmbach, Ottenhausen - Neuenbürg, Schwann - Hinzweiler, Wildbad - Biersheim, Barmberg - Birental.

- Kreisklasse 2: Engelsbrunn - Rotensel, Gräfenhausen - Döfen, Langenau - Feldrennach, Reulsh - Syrothenau, Waldrennach - Conweiler, Frei - Derrnau.

- Jugendspiele: Calmbach - Neuenbürg, Conweiler - Döfen, Engelsbrunn - Ottenhausen (12 Uhr). Die restlichen Jugendpflichtspiele finden wie folgt statt: 15. v. Calmbach - Engelsbrunn, Neuenbürg - Conweiler, Ottenhausen - Döfen (Privatspiel), - 22. v. Döfen - Calmbach, Neuenbürg - Engelsbrunn.

Zweijähriger...

So und ähnlich kann man weiter, die selbst nie für das Amt des Schiedsrichters zur Verfügung stellen würden, hören. Man hält sich an die nackten Zahlen, ohne zu überlegen, wieviel Ausgaben manigfaltiger Art das Schiedsrichteramt für den Weisemann mitbringt...

Jägermeisters Therese

ROMAN VON JDA GRUHL-THIERGEN

Das ungleiche Paar legte seinen Weg fort, und Therese, die verschiedene Hundegeschichten erzählt, hatte aneinander einen dankbaren Zuhörer. Von dem klugen Lord hatte er schon gehört, daß er verlorengegangene Gegenstände meldebrachte und abgerichtet sei, in die Apotheke zu laufen nach Dresden...

10. Wo ist Therese?

Der alte Blöb ging im Stallhof auf und ab. Lord trottete hinter ihm drein. „Poh auf, Lordchen, mit welchem Wagen Therese kommt, Therese, Lordchen.“ Der Hund antwortete mit kurzem Laut. Blöb klopfte ihn anerkennend...

Der Leibgeorg, wie man den Leibjäger meist nannte, nickte bekümmert: „Den ganzen Abend kommt mir die schöne Franziska nicht aus dem Sinn, die hätte nicht alle Werbender aus-schlagen sollen.“

„Das verstehst du nicht. Diese Art kann bloß für einen leben oder sterben. Weißt du noch, wie uns damals der Kammerdiener von Hobeit in den Weg lief, wie eine geländete Kalkwand sah er aus.“ „Ja, Blöb, es kann so vierzig Jahre her sein. Das vergesse ich nicht, und wenn noch vierzig dazukommen.“ „Eben hatten wir von den Zweien gesprochen, da schießt er auf uns zu: habt ihr meine Hobeit nicht gesehen? Man vermisst meine Hobeit und die Krumbholz. Der Herr Oberhofmeister ist in heller Aufregung.“

